

# Die Pfandmünze

Kurz vor Torschluss kommt eine neue Blitzlösung beim Dosenpfand

**Nur noch wenige Tage verbleiben, bis die Einwegverordnung bundesweit gelten soll. An dem von Lekkerland-Tobaccoland vorgestellten Rücknahmesystem wollen mittlerweile auch große Brauereien wie Krombacher oder Warsteiner teilnehmen.**

Inzwischen gibt es bereits fünf Zählzentren, und nach Aussagen von Lekkerland-Tobaccoland sind ab Oktober Verkaufsstellen, die an dem „P-System“ der Firma teilnehmen, schon von weitem durch entsprechende Plakate und Logos zu erkennen. Doch selbst wenn es bei den anvisierten 100000 Verkaufsstellen bleiben sollte, kann damit das bisherige Absatzvolumen nicht beibehalten werden.

Die Tendenz beim Lebensmittelgroß- und -einzelhandel geht momentan eher in Richtung Auslisten von Einwegware. Metro etwa will bepfandeten Einwegprodukten eine generelle Absage erteilen, und auch bei Spar ist noch nichts in trockenen Tüchern. Daher ist es nicht verwunderlich, dass bei den Getränkeherstellern und Getränkegroßhändlern derzeit große Verunsicherung herrscht. Die Angebotspalette an bepfandeten Einweggetränken wird sich nach Einschätzung von Lekkerland-Tobaccoland stark reduzieren, denn inzwischen wollen viele Hersteller derartige Artikel ganz von der Produktionsliste streichen. „Noch immer weiß man nichts Genaues, vor allem die kleineren Brauereien könnten auf der Strecke bleiben, weil ihnen das ganze Prozedere zu teuer und zu aufwändig ist“, so die Befürchtung von Erich Dederichs, Sprecher des Deutschen Brauerbundes. In dieser Situation präsentiert das Münchener Unternehmen Zoche fünf vor zwölf Handel und Kunden ein ganz neues Rücknahmesystem in Form einer Pfandmünze.

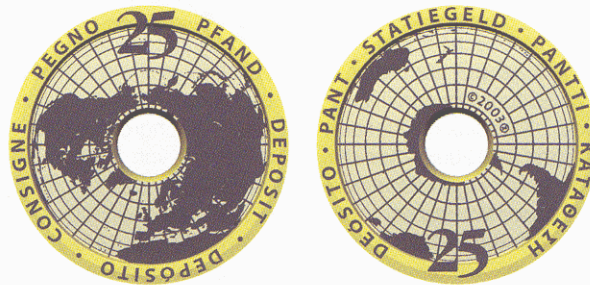
## Die neue Idee

In der Tat scheint diese Variante nicht nur sehr verbraucherfreundlich und betrugssicher zu sein, sie ist auch billiger. Die genauso einfache wie effektive Lösung könnte damit dem Streit ums Dosenpfand eine ganz andere Wendung geben und ihn sehr schnell beenden. Denn was bislang mit EAN-Codes, Spezialtinte oder Pfandlogos gelöst werden sollte, könnte eine einfache Münze übernehmen, die von den Getränkeherstellern an Dosen und Flaschen angebracht wird. Die Münze hat ein

abgibt. Denn hier dienen die Münzen und nicht die Anzahl der Verpackungen als Abrechnungseinheit gegenüber der Clearingstelle. Diese Funktion übernimmt ebenfalls die Firma Zoche, die die Münzen nach jedem Rücklauf erneut wieder an die Getränkehersteller verkauft, und zwar zum Preis von weniger als einem Drittel Cent pro Pfandmünze.

## Vor Missbrauch geschützt

Die Firma Zoche hat bislang 45 Zählzentren eingerichtet, verteilt über das ganze Bundesge-



Wie bei Euros und Cents kann die neue Pfandmünze mit handelsüblichen Münzprüfern einfach kontrolliert werden und ist auch von Blinden lesbar.

Loch in der Mitte und ist genauso fälschungssicher wie ein normales Geldstück, denn sie wird bei der Firma Eurocoin hergestellt – dort also, wo normalerweise in staatlichem Auftrag die Cents und Euros geprägt werden. Das Metallstück bildet auf der einen Seite die Nord-, auf der anderen die Südhalbkugel ab und weist 25 Cent Pfandwert aus.

Der Clou besteht darin, dass sich die Münze bei Dosen und Flaschen sicher im Verschluss befindet und erst nach dem Öffnen entnommen werden kann. Gibt der Kunde – egal an welcher Verkaufsstelle – die leere Dose (oder Flasche) zusammen mit der Münze ab, kriegt er seine 25 Cent wieder. Die Verkaufsstelle erhält ebenfalls den Pfandwert zurück, wenn sie die Münzen bei der Clearingstelle

bietet. Dort können die Münzen abgegeben werden, der Rückfluss des Pfandwertes erfolgt per Überweisung. Sollte eine Verkaufsstelle doch zu weit entfernt sein, ist die Versendung per Münzdienstleister oder sogar mit einem normalen Paketdienst möglich. Wichtig hierbei ist, dass außer den Zählzentren niemand etwas mit den Münzen anfangen kann. Denn gestohlene Münzen hätten für Diebe nur dann einen Wert, wenn gleichzeitig die Dose mit abgegeben würde.

Da bereits viele Getränkeautomaten Münzen erkennen können, ist mit dieser Variante auch die Rückgabe am Automaten möglich – gegen Ausgabe eines Gutschriftbons. Nur dass hierbei die Abrechnung über den Automatenhersteller laufen würde. Die Verkaufsstelle hätte also gar

keine Mehrarbeit mehr, zumal die meisten Geräte problemlos PET, Alu oder Blech unterscheiden und in entsprechend handlich verschredderte Pakete verwandeln können. In vielen Fällen ist sogar eine relativ einfache Umrüstung der Automaten denkbar, und Seniorchef Michael Zoche weiß zu berichten, dass „die Automatenhersteller großes Interesse zeigen“. Mit diesem Rücknahmesystem kann sogar noch Zeit und Aufwand an anderer Stelle gespart werden. So entfällt das lästige Zählen von schmutzig-klebrigen Einweggebinden. Entsprechend der Verpackungsverordnung ist auch die Rücknahme zerknüllter Dosen, bei denen etwa der EAN-Code beschädigt ist, kein Problem. Denn es kommt hier auf die Münzen – die bekanntlich eine hohe Lebenserwartung haben – und nicht auf die Unversehrtheit der Verpackung an. Irgendwelche Sicherheitsvorkehrungen etwa im Getränkemarkt wären ebenfalls überflüssig. Denn unabhängig von manueller oder automatisierter Rücknahme wäre Betrug hier so gut wie ausgeschlossen, weil die Entwertung praktisch schon mit Rückgabe der Münze stattfindet und Einweg-Leergut damit für Langfinger uninteressant wäre. Das zurückgebrachte Einwegleergut kann also ganz gefahrlos gelagert werden. Der ökologische Gesichtspunkt kommt ebenfalls zum Tragen. Denn Leergut kann bei diesem Konzept direkt vor Ort entsorgt werden, was lange Transportwege verringert und Kosten reduziert. Michael Zoche weist noch darauf hin, dass „bei Rückgabe von PET oder Aluminium zusätzliches Geld gemacht werden kann“. Das Bundeskartellamt hat bereits die Zustimmung zu dem Rücknahmesystem erteilt. Dass bis zum 1. Oktober genügend Münzen zur Verfügung stehen, ist sicher. Denn im Auftrag der Firma Zoche werden bereits seit Anfang September tonnenweise Münzen geprägt. Weitere Infos zur neuen Einweg-Lösung sind unter [www.pfandmuenze.de](http://www.pfandmuenze.de) zu finden.

Jürgen Denger